

Neue Altstadt Seiten



Informationen, Geschichten und Berichte aus der Bad Wildunger Altstadt

Ausgabe 9 / Juni 2013



Foto: A. Schörner

Hallo ihr Wellunger Altstädterinnen und Altstädter!

Ja, er lebt noch, er lebt noch.....

Nachdem ich durch Krankheit nun längere Zeit nichts mehr von mir habe hören lassen, mein Sprunggelenk wurde versteift, habe ich mir gedacht, dass ich doch mal wieder was von mir geben muss. Nachdem ich im Oktober vorigen Jahres vom Weinberg in Altwildungen ja nun direkt in die Altstadt gezogen bin, ich wohne jetzt in der Mittelstraße, hoffe ich, dass ich zukünftig nun auch wieder verstärkt im Altstadtverein tätig werden kann. Die momentane Ruhe in der Altstadt werde ich wohl ab Ende Mai / Anfang Juni wieder alle 14 Tage stören. Dann geht's mit meiner Nachtwächtereier wieder los. Auch auf dem 2. Wellunger Künstler- und Trödelmarkt am 2. Juni hatte ich einen Stand vor dem Haus Mittelstr. 11 und dort habe ich meine Dubletten der Wellunger

und Edersee-Postkarten feilgeboten.

Ein Thema, was mir noch am Herzen liegt, ist der Parkplatz und die Mauer vor unserem Haus. Vielleicht könnte man ja da mal mit der Stadtgärtnerei sprechen, damit diese das Laub, ich glaube es liegt schon 10 Jahre da, mal hinfert schafft, oder dass wir vom Altstadtverein mal einen Arbeitseinsatz starten. Übrigens den Vorplatz vor dem Haus Mittelstr. 11 darf ich als Freisitz laut Hr. Wilhelmi nutzen. Ich möchte dabei die Fliederbäume etwas durch Blümchen unterstreichen. Vielleicht hat ja noch einer eine Idee, was man da machen kann.

So das war's für heute. Einen schönen Juni wünscht Euch Euer Nachtwächter

Volker Schüttler

Aus der Redaktion

Sinn und Inhalt der „Neuen Altstadt Seiten“

Entsprechend der Satzung des „Vereins zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.“ wollen wir über die vielfältigen Aktivitäten und Projekte in der Altstadt berichten und bei der Vernetzung und Umsetzung unterstützen. Die Inhalte sollen die Toleranz auf allen Gebieten des Zusammenlebens der Generationen, aller sozialen Schichten und verschiedener Kulturkreise fördern.

Dazu ist es notwendig, auch auf die positiven Seiten des Lebens in der Altstadt einzugehen: Die sozialen Kontakte, die Vielfalt der verschiedenen Kulturkreise – überhaupt: die vielen Möglichkeiten, die ein solches Quartier mit der Nähe zum Nachbarn, zur nächsten Einkaufsmöglichkeit, zu öffentlichen Institutionen und zum Rathaus bietet.

Unser Ziel ist es, die ganze Bewohnerschaft der Altstadt zu erreichen. Von den Kindern, über Jugendliche, junge Familien bis hin zum Altstädter „Urgestein“.

Die Zeitung soll Informationen und Berichte aus folgenden Bereichen bieten:

- Kinder und Jugendliche
- Familien

- die „Alten“
- Interkulturelles
- Institutionen und deren Angebote
- Mitmach-Angebote
- Reaktionen der Leserschaft
- Historisches im Kontext
- Gewerbe in der Altstadt
- Themen aus den Altstadttreffen

Wir haben viele Ideen, aber letztlich muss der Inhalt dieser Zeitung durch die in der Altstadt Lebenden bestimmt werden.

Ihre Themen sind gefragt!

Daher bitten wir um ständige Kritik, Vorschläge und um Zusendung von Texten. Auch Leserbriefe werden wir gerne veröffentlichen. Sprechen Sie uns an, schreiben Sie was, oder wir nehmen ein Interview auf. Unverbindlich eingeladen sind alle Interessierten zu unseren Redaktionssitzungen.

Termine und weitere Informationen erhalten Sie im Altstadtbüro (siehe Seite 3) oder bei den Redaktionsmitgliedern (siehe Impressum, Seite 16).

Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

Hallo ihr Wellunger Altstädterinnen und Altstädter	1
Aus der Redaktion	2
Die neue Altstadtkoordinatorin	3
Hängung über der Lindenstraße	4
Kirchenvorstandswahlen	5
Die große Synagoge	6
Was ich schon immer mal sagen wollte	8
Ferienspiele „Wilder Westen“	10
Künstler- und Trödelmarkt	11
Ei sucht neues Gewand	11
Angebote im MGH	12
Zeigt her eure Fotos	14
Brandruine „Hinterstraße 39“	15
Es war einmal	15
Neues aus dem Altstadttreffen	16



Foto: R. Benecke

Die neue Altstadtkoordinatorin

Ein Machdeborjer Kind

Mein Name ist Anja Schörner und ich bin 25 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Magdeburg. Nach dem Abitur verschlug es mich in den Norden nach Bremen, wo ich Soziologie sowie Stadt- und Regionalentwicklung studierte. Seit Anfang dieses Jahres wohne ich in Bad Wildungen und arbeite im Altstadtbüro. Mit meinem Freund bin ich in die Mittelstraße gezogen. Wir haben uns bewusst für die Altstadt entschieden, weil wir so auf kurzen Wegen alles erledigen und das Auto meist stehen lassen können.

Mir gefallen die Atmosphäre und die nachbarschaftliche Nähe im historischen Fachwerkviertel. Natürlich gibt es die ein oder andere Ecke, die verschönert werden kann. Aber das ist ja auch meine Aufgabe als Altstadtkoordinatorin. Ich bin Ansprechpartnerin für alle Bürgerinnen und Bürger und das Bindeglied zwischen Bewohnerschaft, Verwaltung und Rathaus. Mein besonderes Anliegen ist es, Sie zu ermutigen, sich für Ihr Wohnquartier einzusetzen. Deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle zu den monatlich stattfindenden Altstadttreffen einladen. Dort können Sie Ihre Meinung äußern und Projekte vorschlagen, die wir

gemeinsam umsetzen (weitere Informationen zu den Altstadttreffen auf Seite 16). Gerne können Sie auch zu mir ins Büro kommen und Ihre Anliegen mit mir persönlich besprechen. Ich habe immer ein offenes Ohr für Ihre Probleme, Wünsche und Vorschläge!

(A. Schörner)

Altstadtbüro in der Lindenstraße 10

Sprechstunden:

montags 10 - 12 Uhr
 dienstags 14 - 16 Uhr
 mittwochs 16 - 18 Uhr
 donnerstags 10 - 12 Uhr

Zudem kann ein direkter Termin vereinbart werden. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 05621 – 966330
 Mail: info@altstadtbuero.de

www.altstadtverein-bad-wildungen.de

Hängung über der Lindenstraße

„Mensch-Sein“

Nun hat schon zum 8. Mal der „Kunstraum Bad Wildungen e.V.“ mit Unterstützung durch die Stadt die Lindenstraße mit Kunstobjekten bereichert.

Vom Marktplatz aus gesehen stammt das

1. Objekt von Monika Schnaubelt und Thomas Graupner.



Der Mensch. Seine Interaktion mit anderen, mit seiner Umwelt. Eine unerschöpfliche Fundgrube, die die unterschiedlichsten Interpretationen dieser Installation zulässt.....

2. Objekt von Gisela Leonhardt



Achtung!

Aufgepasst!

Die Ampel steht auf Gelb. Mensch – sieh hin, nimm Einfluss auf das Geschehen! Misch Dich ein, damit die Ampel Grün werden kann!

Wir haben nur diese Erde.

3. Objekt von Andrea Digel



„Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahr lang ins Ungewisse hinab.“

Friedrich Hölderlin
aus „Hyperions Schicksalslied“

4. Objekt von Frauke Becher



Menschen verschiedener Farbe miteinander verbunden, zusammenhaltend, sich anschauend, den anderen wahrnehmend und um Gemeinsames sich drehend. ▶

5. Objekt von Gisela Leonhardt



Das „Sein“ beinhaltet auch Verantwortung für Mensch und Umwelt im weitesten Sinne. Wir haben es in der Hand, unseren „blauen Planeten“ zu schützen, zu bewahren, zu erhalten, zu hegen und zu pflegen.

Wir Menschen brauchen die Erde – die Erde braucht uns nicht.

Mensch-Sein im besten Sinne sollte unser Ziel sein.

„Die Dinge sind dazu da, daß man sie benutzt, um das Leben zu gewinnen und nicht, daß man das Leben benutzt, um die Dinge zu gewinnen“

Laotse

Zum Thema „Mensch-Sein“ war in der Wandelhalle vom 23.03. bis 12.05.2013 eine Ausstellung mit Malerei, Fotografie und Skulpturen zu sehen.

Alle Fotos in diesem Artikel: Klaus Heubusch



Kunstraum Bad Wildungen e.V.

Mittelstraße 7

34537 Bad Wildungen,

Kontakt: Klaus Heubusch

Tel. 05621 92292

Mail: klausworldwide@hotmail.de

Kirchenvorstandswahlen

Erstmals auch online möglich

Am 29. September 2013 wählen die Gemeinden in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ihre Kirchenvorstände neu – und damit auch in Bad Wildungen!

Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher leiten in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeinde. Sie sind beispielsweise für den Gottesdienst und den Besuchsdienst verantwortlich, entscheiden über die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Evangelischen Kindertagesstätte, verwalten die Finanzen der Kirchengemeinde und kümmern sich um die Unterhaltung der Kirchengebäude ... die Aufgaben sind vielfältig!

Da ist es gut, wenn die Menschen, die sie erfüllen sollen, den Rückhalt von vielen Gemeindegliedern spüren! Machen Sie Ihr Interesse am kirchlichen Leben vor Ort deutlich, indem Sie Ihre Stimme abgeben!

Eine wesentliche Neuerung bei der Kirchenvorstandswahl ist, dass Jugendliche ab 14 Jahren das aktive Wahlrecht besitzen.

Sie können wie alle Wahlberechtigten am Wahlsonntag per Urnenwahl im Martin-Luther-Haus und in der Friedenskirche ihre Stimme abgeben, sie können Briefwahl beantragen oder sie können erstmals **online wählen**.

Das funktioniert so:

- Mit der Wahlbenachrichtigungskarte bekommen die Wählerinnen und Wähler ihren Wahlzugangscode zugesandt.
- Vom 01.09. – 22.09.2013 können Sie online wählen: einfach das Wahlportal aufrufen, den Code eingeben und Ihre Stimme abgeben.
- Die Stimme wird anonymisiert. Der Wahlvorstand erhält zum 29. September einen Brief mit einer Liste der ausgezählten Online-Stimmen.

Weitere Informationen wie die Öffnungszeiten der Wahllokale und die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten wird es in einer Sonderausgabe des Gemeindebriefs Anfang September geben.
(A. Hose-Opfer)

Die große Synagoge

Ein imposantes Gebäude in unserer Altstadt

Vor 99 Jahren entstand am Rande der Bad Wildunger Altstadt, am Dürren Hagen, ein imposantes Gebäude, welches als „*eines der ungewöhnlichsten jüdischen Sakralbauten deutscher Kleinstädte galt.*“ (Berbüsse)



Synagoge um 1920

Foto: Archiv Stadtmuseum

Baugeschichte

Seit dem Jahre 1890 nutzte die Israelitische Gemeinde Bad Wildungen einen Raum im Torgebäude des Waisenhofes als Betraum. Als dieser zu klein wurde, nahm das Vorhaben, eine Synagoge zu bauen im Jahre 1907 Gestalt an. In einer Gemeindeversammlung wurde der Ankauf zweier Gärten zum Synagogenbau im Dürren Hagen beschlossen und daraufhin umgesetzt.

Es dauerte jedoch noch einige Jahre, bis 1913 bekannt gegeben wurde: „*Die jüdische Gemeinde Bad Wildungen, welche bisher nur einen gemieteten Betsaal zur Abhaltung des Gottesdienstes besitzt, baut demnächst eine neue Synagoge. Zu der Bausumme von 50.000 Mark haben reiche Kurgäste namhafte Beiträge geleistet. Auf das erlassene Preisausschreiben sind sechs Projekte von Architekten eingelaufen.*“ Und kurz darauf, im Oktober, konnte man in einer kleinen Notiz in der Waldeckschen Zeitung lesen, dass mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen wurde.

Aufgrund des begonnenen Krieges wurde die feierliche Einweihung auf eine spätere Zeit verschoben. Stattdessen war am 6. August 1914 in der Waldeckschen Zeitung zu lesen, dass in der Synagoge ein „*Bittgottesdienst für Kaiser, Reich sowie für die ausziehenden Truppen und für den Erfolg unserer Waffen*“ stattgefunden habe.

Architektur

Die freistehend in Hanglage errichtete Synagoge war von Süden weithin sichtbar. In der Zeitung stand geschrieben: „*Der Bau, der mit seiner mächtigen Kuppel im Äußeren einen imponierenden Eindruck macht, ist durch die ganze Anlage wohl geeignet, auf den Besucher stimmungsvoll zu wirken. Nach Durchschreiten eines Vorraumes gelangt man durch drei nebeneinanderliegende Doppeltüren in den eigentlichen von der Kuppel überspannten Tempelraum, dessen Rundung gegenüber dem Eingang von einer kleinen massiven Estrade unterbrochen ist. Eine reiche Lichtfülle dringt durch eine große Zahl von farbigen Fenstern in den Raum, die sämtlich biblische Themen versinnbildlichen. So zeigen unten 6 Fenster die Erschaffung der Welt, jedes einzelne die Wunder eines Tages. Oben präsentieren sich die 12 Stämme (Israels) in ihren charakteristischen Merkmalen etc. Auch die Decke in der Kuppel entbehrt nicht des künstlerisch ausgeführten symbolischen*



Stadtsicht um 1930

Foto: Sammlung U. Claus

Schmuckes. Das Gestühl ist in Eichenholz ausgeführt und gewährt unten 130 Männern Platz, während für die Frauen auf einer geräumigen Empore 80 Sitzplätze vorgesehen sind. Der Erbauer der Synagoge hat gezeigt, daß er seiner Aufgabe voll gerecht geworden ist.“ (Waldecksche Zeitung vom 19. September 1914) ▶

Nutzung

Eine Synagoge ist für Juden viel mehr als ein Gotteshaus. Sie dient auch als Versammlungs- und Lehrort, für Gemeindeveranstaltungen, Erwachsenenbildung und zum Hebräischunterricht für Kinder. In der heutigen Synagoge in Kassel befinden sich auch Gemeinschaftsküchen und ein Kindergarten, welcher auch von nichtjüdischen Kindern besucht wird.

Die Bad Wildunger Synagoge wurde ebenfalls vielfältig genutzt. Im Sockelgeschoss lagen ein Schul- und Versammlungssaal und eine Wohnung. Hier wohnte der Kantor und Lehrer der jüdischen Gemeinde mit seiner Familie. Bis 1933 war dies Jonas Hecht; auf ihn folgte Hermann Stern, der 1938 nach Wiesbaden wechselte. Der Name seines Nachfolgers, der etwa zwei Wochen vor der Pogromnacht mit seiner jungen Frau einzog – sie erwarteten ein Kind – ist nicht bekannt.



Ende November 1938

Foto: Archiv Stadtmuseum

Pogromnacht 1938 und die Folgen

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde die Synagoge geplündert und die Einrichtung durch Brandstiftung zerstört. Die Feuerwehr war zwar anwesend, schützte auf Anweisung jedoch nur die benachbarten Gebäude.

„Am 9. November, gegen 23 Uhr wurde die Synagoge von SA-Leuten in Zivil und einigen BdM-Mädchen erbrochen, sämtliche Einrichtungsgegenstände zerstört. [...] Auch die Wohnung des erst vor ca. 2 Wochen eingezogenen jungen jüdischen Lehrers wurde vollständig zerstört. [...] Die Feuerwehr war gegen 4 Uhr still alarmiert worden, hielt am Gebäude Wache. [...] gelöscht werden sollte nicht. Die Tätigkeit nur beschränkt auf Schutz der anliegenden Gebäude.“ (Pusch)

Der Vorstand der Israelitischen Gemeinde musste bereits am folgenden Tag das Grundstück an die Stadt Bad Wildungen abtreten, die „als Gegenleistung“ die Reste der Synagoge entfernte.

Nach der endgültigen Zerstörung des Gebäudes verwilderte das Gelände. Bis Anfang der 1950er Jahre waren die Ruinen und das erhaltene gebliebene Kellergeschoss ein großer Abenteuerspielplatz für die Kinder der Altstadt.

„Wir waren 50 Kinner auf der Nachbarschaft und gingen immer zum Spielen uff de Sinna.“ (Karl G.)

1953 verkaufte die Stadt das Grundstück. Der neben den Ruinen errichtete Gedenkstein wurde auf den jüdischen Friedhof gestellt. Eine 1985 eingeweihte Gedenktafel befindet sich heute am Dürren Hagen, weit unterhalb des ehemaligen Synagogengrundstücks.

Arbeitsgruppe Synagoge Bad Wildungen

Am 27. Oktober 2013 wird eine Ausstellung über die Synagoge im Stadtmuseum eröffnet, begleitet von verschiedenen kulturellen Veranstaltungen. Geplant sind u.a. Theateraufführungen und Musikveranstaltungen. Den Schwerpunkt der Ausstellung werden zwei Rekonstruktionen der Synagoge bilden: ein virtueller Rundgang durch das Gebäude und ein Außenmodell im Maßstab 1:50. Immer mehr Puzzleteilchen kommen zusammen und die Arbeit schreitet voran. Trotzdem werden noch zeitgenössische Aufnahmen und Dokumentationen gesucht. Vor allem fehlt es an Beschreibungen vom Inneren der Synagoge, welche insgesamt in einer prachtvollen Farbigekeit ausgestattet gewesen sein soll.

Kontakt: Bernhard Weller (Tel. 05621 - 9679610) und Johannes Grötecke (Tel. 05621 - 969304) oder per Email an die ag-synagoge-badwildungen@web.de.

Spendenkonto

Zur Finanzierung der beiden Modelle wurde ein Spendenkonto unter dem Namen „Stolpersteine“ mit Stichwort: Synagoge, bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg eingerichtet.

Konto: 2 792 034, BLZ 523 500 05.

(S. Kleinicke)

Literatur

Berbüsse, Volker: Ein Gotteshaus im Stil der „neuen Monumentalität“, Ein Bericht über Entstehung, Nutzung und Zerstörung der Bad Wildunger Synagoge – Erbaut im Jahre 1913/1914 am Dürren Hagen, WLZ vom 23. April 1987

Pusch, Felix: Handschriftliche Aufzeichnungen, Loseblattsammlung DIN A4, 1938, Archiv des Stadtmuseums Bad Wildungen

Was ich schon immer mal sagen wollte...

In dieser Rubrik können Bewohnerinnen und Bewohner all das aussprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt.

Horst Gutschmidt:

„Fangen wir erst mal mit dem Postplatz an. Da haben mich schon Kurgäste gefragt, wo der Spender wäre, wo die Hundebutel drin sind. Den haben sie nur noch am Riesendamm, wo das Hundeklo ist. Warum tut die Stadt nicht überall ´ne Rolle Tüten verteilen, wo die Hunde sind? Die zahlen Hundesteuer, das weiß die Stadt doch, wo die Hunde sind. Die Hundebutel am Riesendamm sind immer leer.

Wir haben ja nun die Bänke auf dem Postplatz. Die sind ja schön. Aber wenn Ältere kommen, die haben keine Lehne. Ich hab da mal ´ne Frau geholfen, die kam einfach nicht hoch.

Gehen wir mal zur Sauberkeit der Altstadt. Es gibt ja schon viele, die machen vor der Tür alles weg. Wenn du aber durch die Fußgängerzone gehst, die sieht katastrophal aus, wo jetzt der Schnee lag. Die Kehrmaschine fährt nur in der Mitte und der Dreck liegt da. Die haben doch genug Leute vom Bauhof oder so, die sie stundenweise einsetzen. Denen können sie doch mal einen Eimer und ´ne Zange in die Hand geben, dass sie den Dreck aus den Ecken rausziehen.

Und wenn die Marktleute da sind, die haben ihren Stand neben der Bank und dann nutzen sie das, um ihr Zeug abzustellen. Dann ist schon mal eine Bank weg.

Die Kurve beim Arc, wenn du dann hoch kommst in die Altstadt, liegt der Dreck, Papier und so in den Ecken. Wenn Sturm ist, fliegt das alles weg. Und dann die Lindenstraße, da geht der ganze Verkehr runter und die Kehrmaschine fegt an der Straße und am Bordstein aber bei Nico die kleine Ecke mit den Büschen und wenn was leichtes an der Straße liegt, fliegt das in die Büsche. Wenn die Stadt das nicht kann, soll sie doch mal die Anwohner fragen, wer sich um die Beete kümmert. Die wissen doch, wer da wohnt!

Der Parkplatz: Der Hof mit Einfahrt zwischen Mittelstr. 9 und 11, nur Schotter. Das staubt, das Fahren ist laut und saubermachen kann man den Platz gar nicht und die kassieren doch sicher Geld

für die Parkplätze. Die Windwirbel treiben alles in die Ecke hinten. Da sitzt jetzt noch einer im Rollstuhl und baut um, damit er von hinten in sein Haus kann. Da wohnt auch eine alte Frau, die im Rollstuhl sitzt und bei dem Schotter können die gar nicht fahren.



Foto: F. Becher

Und was ist eigentlich, die haben ja alles gemacht beim Lindentor. Aber was passiert denn jetzt mit der Fläche? Gar nichts.

Und das dann mit dem Parken: die stehen einfach auf dem Fußweg. Da stand neulich ´ne Frau und ich sage „Würden Sie mal die beiden Hintertüren öffnen?“ Sagt die: „Wieso?“ Sage ich: „Ich will da durch gehen. Sie stehen auf dem Fußweg.“

Letzte Woche hat einer genau vor dem Bioladen geparkt. Kam der Bus, der kam da nicht rum. Der Busfahrer ist ausgestiegen, ist in den Bioladen und dann in den Schlüsseldienst und hat den Fahrer gesucht und ist dann auch noch in den Kuhstall gegangen. Dadurch hab ich das mitgekriegt. Dann hat er gesagt: „Dann muss ich eben den Abschleppdienst anrufen.“ ▶

Dann haben die noch die mobilen Sitzkisten und die stehen jeden Tag woanders. Neulich hat einer das so rüber geschoben, dass er oder sie da noch parken konnte.

Verstehen tue ich das nicht mit den weißen Streifen (gemeint sind die Blindenstreifen, *Anm. d. Redaktion*). Manchmal enden die an 'ner Mauer. Wieso?

Wir sind ´ne Badestadt und wir haben Ortsschilder, wo draufsteht „Bad Wildungen“. Und in Bayern, die haben da Halterungen dran mit Blumenkästen und das blüht immer im Sommer. Und das sieht schön aus und ansprechend für die Stadt.

Auch hier, Parkhaus Mittelstraße, da müsste die Stadt mal drauf achten. Da sind Kinder, die spielen Fußball darin. Die wissen bei Regen ja nicht, wo sie hin sollen. Und wir haben ja kein Schild mehr „Achtung spielende Kinder“. Da freut sich der Autofahrer, wenn der ´ne Beule abkriegt. Oder ´ne Halle bauen, wo die Kinder spielen können. Das haben die in Bremen gemacht, auf dem Dach mit Netzen, damit der Ball nicht wegfliegen kann.

Wir brauchen Polizei, die anwesend ist, die zu Fuß durch die Stadt geht. Im Sommer fahren die dann mal mit offenen Fenstern und auch sonst ganz langsam. Aber kriegen tun die keinen. Die Einbrecher sind ganz schnell durch die Gänge weg. Ist schon traurig.“

(Das Interview führte Frauke Becher.)

Stellungnahme zum Interview mit Horst Gutschmidt

Inzwischen teilen viele Einwohner Bad Wildungens die Meinung von Herrn Gutschmidt, dass die Verunreinigung durch Hundekot auf Gehwegen und in Privatgärten Überhand nimmt.

Als erste Maßnahme sollte die Stadt tatsächlich in mehr Versorgungsstellen für Kot-Tüten investieren. Darüber hinaus könnte man durch Wurfzettel an das Sozialverhalten der Hundehalter appellieren und ihnen bewusst machen, dass es strafbar ist, das „Malheur“ ihres Vierbeiners nicht zu entsorgen.

Ich habe auch schon von negativen Äußerungen seitens Touristen gehört, die von unserer verschmutzten Kurstadt abgeschreckt wurden. Den Vorschlag, Bauhofmitarbeiter gezielt für deren Sauberkeit einzusetzen, kann ich ebenfalls unterstützen. Aber nicht alle Verunreinigungen können

durch die städtischen Mitarbeiter aufgefangen werden. Menschliches Miteinander, Absprachen und gegenseitige Hilfeleistungen fördern das nachbarschaftliche Verhältnis und verbinden unser aller Anliegen, nämlich gepflegte Anlagen zu präsentieren und dadurch Gäste in Bad Wildungen willkommen zu heißen.

Auf dem Foto ist mein Vorgarten zu sehen. Es liegen zwei Hundehaufen auf meiner Trittplatte und mehrere Haufen neben den Schneeglöckchen.



Foto: E. Hack

Ich habe mich immer so geekelt, dass ich im Garten nichts mehr mähen oder pflanzen wollte. Nun habe ich die Wiese entfernt und pflanze nur noch in Kübeln - in der Hoffnung, dass Hund und Herrchen bzw. Frauchen das endlich respektieren!!!

Mit der Bitte um weitere Meinungsäußerungen,

Elke Hack

Ihre Meinung ist gefragt!

Möchten auch Sie sich zu bestimmten Themen in der Altstadt äußern oder eine Initiative starten? Erfreut, beschäftigt oder ärgert Sie etwas, das Sie über diese Zeitung mitteilen möchten? Dann schicken Sie Ihren Beitrag an das Altstadtbüro! Gerne kommen wir auch zu Ihnen und interviewen Sie. Lindenstr. 10, info@altstadtbuero.de, Tel: 966330

Ferienspiele „Wilder Westen“

Jugend- und Kulturzentrum

Die diesjährigen Ferienspiele des Jugendhauses Bad Wildungen stehen unter dem Thema „Wilder Westen“. In den ersten zwei Ferienwochen, vom 8. bis 12. Juli und vom 15. bis 19. Juli, können 80 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren erfahren, was es heißt, im Wilden Westen zu leben und Abenteuer zu bestreiten.

Noch wenige Plätze sind frei. Anmeldungen sind telefonisch unter 05621/94537 oder per E-Mail unter Jugendhaus-bw@arcor.de oder persönlich montags, dienstags und freitags von 9.30 bis 13.00 Uhr, dienstags und freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 10.30 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 20.00 Uhr möglich.

Kinder können nur komplett und nicht für einzelne Tage angemeldet werden. Für die Kosten von 95,- € bietet das Jugendhausteam ein breites Spektrum an erlebnisreichen Aktionstagen. In diesen Kosten sind sämtliche Eintrittspreise, Mittagessen und Getränke enthalten.

In den zwei Wochen übernehmen neben den Hauptamtlichen des Jugendhauses 15 Jugendliche die Betreuung der Kinder. Die Ferienspielbetreuerinnen und -betreuer haben während der Weihnachtsferien in einem 6-tägigen Seminar die Jugendleitercard erworben und in den Osterferien das Programm für die Ferienspiele vorbereitet.

Von 10.00 - 16.00 Uhr erwartet die Kinder täglich ein attraktives Programm, wie zum Beispiel: Eine abenteuerlustige Wanderung durch den Wilden Westen, ein Tag im Schwimmbad wie am „Silbersee“, eine Stadtrallye auf den Spuren des Fluches der Federn, ein Workshoptag mit vielen Aktionen zum Ausprobieren, viele tolle Spiele und als Highlight eine Auswärtsübernachtung in der Westernstadt „Pullman City“ im Harz.



Foto: Jugendhaus

Darüber hinaus gibt es besonders für beschäftigte Eltern an allen Tagen eine Frühbetreuung von 8.00 – 10.00 Uhr für Extrakosten von 3,50 € (pro Tag) ohne und 4,50 € mit Frühstück.

Alle weiteren Informationen können telefonisch im Jugendhaus Bad Wildungen bei Manuel Schmidt, Christiane Ludwig und Anna-Lena Schestag eingeholt werden.

Das Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus hat eine neue Mitarbeiterin

Neben Manuel Schmidt, dem Leiter des Jugendhauses, und der langjährigen Mitarbeiterin Christiane Ludwig ist seit dem 01.04.2013 Anna-Lena Schestag das neue Mitglied des hauptamtlichen Jugendhausteams.



Foto: Jugendhaus

Das Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus leistet als städtische Einrichtung für Kinder und Jugendliche offene Jugendarbeit. Durch die vielfältigen Angebote werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Die Kinder und Jugendlichen, die das Jugendhaus besuchen, sind zwischen 8 und 25 Jahren mit unterschiedlicher Herkunft und aus allen Schulformen. Mit den wöchentlichen Angeboten wie Fußball oder Tanzen und kleineren täglichen Aktionen im offenen Betrieb können die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll gestalten. (Jugendhaus)

Kontakt

Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus
Kirchplatz 7
34537 Bad Wildungen
Tel: 05621-94537
Mail: jugendhaus-bw@arcor.de
www.spritzenhaus-online.de

Künstler- und Trödelmarkt

Die Altstadt räumte die Dachböden auf

Am 02. Juni verwandelte sich die Altstadt in einen riesigen Flohmarkt. Nachdem im letzten Jahr die Premiere ein großer Erfolg war, wusste das Organisationsteam des Altstadtvereins sofort: 2013 wiederholen wir dieses Straßenfest! Bei strahlendem Sonnenschein machten sich mehrere tausend Gäste und Einheimische an rund 90 Ständen auf die Suche nach kleinen Schätzen und Schnäppchen. Zugelassen waren nur Privatleute und anliegende Geschäftsleute. Einige Bewohnerinnen und Bewohner verkauften direkt von ihren Dachböden, sodass Interessierte einen Blick in die Fachwerkhäuser werfen konnten.

Bei ausgelassener und fröhlicher Stimmung wurde verhandelt, geschnuddelt, geschlemmt und der Musik gelauscht, die an unterschiedlichen Ecken der Altstadt von Künstlergruppen gespielt wurde. Am Ende des Tages gab es kaum jemanden, der kein Spielzeug, Hausrat, Kleidungsstück, Dekorationsartikel oder Kunstobjekt ergattert hatte. Auf 400 Metern Verkaufsfläche war für jeden etwas dabei.

Dank der Unterstützung durch die Staatsbad GmbH und die AWWiN!, mit einem großen Entgegenkommen aus den Ämtern des Rathauses und viel Eigeninitiative der Altstadtbewohnerschaft wurde der 2. Wellunger Künstler- und Trödelmarkt am verkaufsoffenen Sonntag zu einem wunderbaren Erlebnis, das man sich auch im nächsten Jahr nicht entgehen lassen sollte.

(A. Schörner)



Foto: K. Heubusch

Ei sucht neues Gewand

Wie soll es aussehen?

Alle Leute in Bad Wildungen kennen es: das 3,50 Meter hohe Ei auf dem Kaiserlindenplatz. Autofahrern, die auf der Bahnhofstraße unterwegs sind, springt das Ei sofort ins Auge.

Altstadtbewohnerinnen und -bewohner hatten im Jahr 2007 die Idee, das triste Parkdeck zu verschönern. Mit großem Engagement setzten sie das Projekt um: gemeinschaftlich planten, bauten und bemalten sie ein Ei aus Styropor. Doch das Ei sah nicht immer gleich aus. Die Gestaltung veränderte sich mit der Zeit. Während anfangs bunte Graffiti-Kunst das Ei zierte, wurde es vor drei Jahren von Mitgliedern des Altstadtvereins passend zum Osterfest in gelbe Folie gehüllt und geschmückt. Aktuell erstrahlt das Ei in einem hellen Blau auf dem Parkdeck am Eingang zur Altstadt.



Foto: A. Schörner



Foto: Altstadtverein

Nun soll das Ei wieder neu gestaltet werden und jeder kann sich daran beteiligen! Aus einer Gemeinschafts-Aktion ist das Altstadt-Ei entstanden und gemeinsam soll es verändert werden.

Wie sollte das Ei Ihrer Meinung nach aussehen? Welche Farben oder Materialien wünschen Sie sich? Soll es beklebt, bemalt, besprüht oder eingestrickt werden? Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

(A. Schörner)

Haben Sie Ideen?

Dann melden Sie sich im Altstadtbüro!

Lindenstr. 10, info@altstadtbuero.de, Tel. 966330



Angebote im MGH

Ort der Begegnungen

Begleitung von pflegenden Angehörigen

Seit April 2013 bieten die ehrenamtlichen Pflegebegleiter in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ Beratungszeiten für pflegende Angehörige von jung bis alt im Wohnzimmer des Mehrgenerationenhauses an.

Die Pflege eines nahen Menschen möchte man, wenn es einem möglich ist, meist selbst übernehmen. Rückhalt und Ermutigungen von außen können den Pflegenden helfen, sich selbst nicht aufzugeben und aus dem Blick zu verlieren. Denn ihre Arbeit daheim rund um die Uhr ist zeitintensiv, schließt viele Sorgen ein und verlangt viel Kraft. Kompetente und speziell ausgebildete Ehrenamtliche der Initiative Pflegebegleiter sind während der Beratungszeiten für pflegende Angehörige im MGH, um zu begleiten und zu beraten.

Sie hören gerne zu, schenken Zeit, ermutigen und würdigen, lassen niemanden allein, schenken Vertrauen, setzen sich für die Interessen der pflegenden Angehörigen ein, informieren, beraten und vermitteln zu Fachdiensten und anderen Ehrenamtsdiensten.

„Wir helfen pflegenden Angehörigen da, wo Hilfe gebraucht wird!“

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Beratungszeiten/ Telefonzeiten mit den Pflegebegleitern:

jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 10 bis 12 Uhr im MGH

oder schreiben Sie uns:

pflegebegleitungbw@online.de

An jedem 2. Freitag im Monat bieten wir ein offenes kleines Frühstück während der Beratungszeiten an.

Neue Krabbelgruppe

Seit Juni 2013 trifft sich eine neue Krabbelgruppe für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr immer montags von 10 bis 12 Uhr im Spielraum des MGH.

Zurzeit gibt es bei uns vier Krabbelgruppen und zwei geleitete Spielkreise. Krabbelgruppen und Spielkreise geben Eltern und Kindern Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, zusammen mit den Kindern zu spielen, zu singen, zu basteln u.v.m. Die Krabbelgruppen werden nicht von einer Person geleitet, sondern von allen mitgestaltet, so dass jeder seine Ideen einbringen kann. Es können jederzeit Eltern mit Kindern in bestehende Krabbelgruppen dazukommen.

Wer Lust hat an den Krabbelgruppen oder Spielkreisen teilzunehmen, kann sich vorher im MGH unter Tel. 9695950 bei Frau Schützenmeister oder unter info@mg-had-wildungen.de informieren. Sie können auch gerne Bekannte oder Freunde mit Kindern im ersten Lebensjahr mitbringen.

Wir freuen uns auf Sie!



Foto: MGH

Übernehmen Sie eine Patenschaft!

Die ehrenamtlichen Paten kümmern sich um Schulkinder, die einen Bedarf an nicht professioneller Sprachförderung haben. Sie fördern und unterstützen Schülerinnen und Schüler, die auf Grund ihres auffälligen Sprach- oder Sozialverhaltens von den Lehrerinnen und Lehrern der kooperierenden Schulen für dieses Projekt ausgewählt wurden. In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern werden die Kinder von den Paten in ▶



ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung gefördert. Durch das gemeinsame Lesen und Vorlesen wird Neues erlernt und Erlerntes gefestigt.



Foto: MGH

Die Ehrenamtlichen besuchen einmal oder mehrmals wöchentlich ihre Schule. Dort werden sie von den Kindern schon sehnsüchtig erwartet. Sie treffen Schülerinnen und Schüler, denen Sie etwas vorlesen oder die Ihnen etwas vorlesen und erzählen. Oft kommt es zu interessanten Gesprächen darüber, was ein Wort oder eine Redewendung bedeutet. Viele Paten betreuen einzelne Kinder, manche arbeiten mit kleinen Gruppen zusammen.

Der Bedarf an den Schulen in und um Bad Wildungen ist sehr hoch und wir freuen uns über weitere ehrenamtliche Paten, die uns bei diesem Projekt unterstützen wollen. Die Paten müssen keine spezielle Ausbildung haben. Sie bekommen Unterstützung von dem Mehrgenerationenhaus und den Schulleitungen.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bei uns im MGH!

(M. Schützenmeister)

Termine von Juni bis Oktober 2013

Kinderclub (3 - 6 Jahre):

19.06. Fahrt zum Wildpark Edersee

Kinder-Uni (8 - 12 Jahre):

13.06. / 12.09. / 10.10. jeweils 15 Uhr im MGH

Kinderhotel (7 - 11 Jahre):

28.06. / 23.08 / 27.09. / 25.10.

jeweils 17 Uhr im MGH

Spinnstube:

18.06. / 02.07. jeweils 14:30 Uhr im MGH

Small-Talk

„Englisch sprechen in lockerer Runde“

freitags 15 Uhr im MGH

"Loslassen und Halt geben"

Vortrag für alle Generationen (Veranstaltungsreihe 2013 der AG-Jugend Bad Wildungen zum Thema "Pubertät - keine Panik!")

20.09.13, 19.30 Uhr, Wandelhalle Bad Wildungen

Vorverkauf: 10 € im MGH, Abendkasse: 12 €

Frühstückstreff - für Frauen, die den Wiedereinstieg wagen wollen

Info-Veranstaltung in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, 26.08., 10-12 Uhr im MGH

Neuer PMR-Kurs "Progressive Muskelentspannung nach Jacobson" im MGH ab 03.09.

Anmeldungen und Infos sind ab sofort bei Stephanie Lecke unter Tel. 05623-5999483 möglich!



Fotos: MGH

Das Mehrgenerationenhaus ist vom 08.07.13 bis 21.07.13 für alle Gruppen geschlossen!

Kontakt

Mehrgenerationenhaus Alte Schule e.V.

Kirchplatz 9

34537 Bad Wildungen

Tel: 05621-9695950 (Mo - Do von 9 bis 12 Uhr)

Mail: info@mgh-bad-wildungen.de

www.mgh-bad-wildungen.de

Zeigt her eure Fotos!

Für das Jahr 2014 soll es wieder einen Foto-Kalender aus der Altstadt geben.
Dafür sind Ihre Fotos gefragt. Viele Fotos!
Denn es ist außerdem eine Ausstellung mit den eingesandten Fotos geplant.

Das Motto lautet:

„Was man sonst nicht sieht.“

Kleine Details, versteckte Ecken, grüne Oasen, ...

Schauen Sie genau hin! Werden Sie kreativ und überraschen Sie mit Motiven, die man nicht jeden Tag entdeckt!

Bedingung: Die Bilder müssen in der Altstadt aufgenommen worden sein.



Schicken Sie die digitalen Fotos per **Mail an info@altstadtbuero.de**, kommen Sie mit einem **Stück** im Altstadtbüro vorbei oder werfen Sie eine **CD** mit den Bildern in den **Briefkasten, Lindenstraße 10**.

Papierabzüge nehmen wir nicht entgegen, weil dadurch die Bildqualität stark verringert wird.

Einsendeschluss ist der 31. August 2013!

Also schnappen Sie sich eine Kamera und los geht's!



Brandruine „Hinterstraße 39“

Platz für neue Entwicklung

Seit geraumer Zeit wird vom Architekturbüro Gerlach (Fritzlar) für die Bad Wildunger Altstadt ein Altstadtentwicklungskonzept erstellt. Im ersten Schritt erfolgte eine Bestandsaufnahme aller Gebäude in der Altstadt. Diese Ausarbeitung hat als Grundlage für das Entwicklungskonzept vor einiger Zeit der „Altstadtverein“ erstellt.

Das Büro Gerlach bewertete anschließend alle Häuser und arbeitete eine Vielzahl von Objekten mit Handlungsbedarf heraus. Zu vielen der Gebäude liegen inzwischen Konzepte für eine Erhaltung und Weiterentwicklung vor. Diese wurden regelmäßig im Altstadttreffen vorgestellt.

Aus der Analyse hat sich jedoch auch ergeben, dass einige Häuser der Altstadt nicht zu retten sind. Hierzu zählt u. a. die Brandruine „Hinterstraße 39“. Daher hat die Stadt Bad Wildungen das Objekt erworben und mit Zustimmung der Denkmalpflege eine Abrissgenehmigung erhalten. Der Abriss des Objekts erfolgte im Mai / Juni.

Im Zuge der Konzepterstellung für das freigeäumte Grundstück „Hinterstraße 39“ wurden verschiedene Lösungen für eine Nutzung und Bebauung entwickelt. Aus Sicht der Stadtentwicklung stellt die Bebauung mit einem kleinen Wohnhaus die optimale Lösung dar.



Vorentwurf

Skizzen: Büro Gerlach

Auf einen Bericht in den örtlichen Zeitungen meldete sich ein Interessent, der die Parzelle erwerben und ein Wohnprojekt realisieren möchte. In sehr konstruktiven Gesprächen mit Vertretern des Stadtbauamts wurde die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Nun wird die Stadt Bad Wildungen verstärkt die Entwicklung der weiteren Baulücken (z. B. Schotterparkplatz an der Ranzenstraße) in der Altstadt angehen. Interessierte, die von den Annehmlichkeiten und besonderen Vorzügen der Innenstadtlage mit der Nähe zu Dienstleistungen, Infrastruktureinrichtungen und Geschäften profitieren möchten, können sich gerne an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtbauamts wenden; Tel.: 701401 und 701402. (R. Hilligus)

Es war einmal...

Erinnerungen an vergangene Zeiten

Frühling war es bei uns und unseren Kindern immer, wenn das italienische Eisgeschäft in der Altstadt wieder geöffnet hatte. Das erste Eis, der erste Cappuccino waren immer ein Fest! Auf dem Weg dahin aber gab es meistens eine freudige Begrüßung. Denn auf der Bank vor Manhenke saßen bereits drei ältere Damen und genossen die ersten Sonnenstrahlen. Hier gab es den ersten Halt. Es musste natürlich voller Freude ausgetauscht werden, wie wir den Winter überstanden hatten und jedes weitere Mal bei schönem Wetter freuten wir uns über das Wiedersehen.

Durch diese drei lernte ich vieles über das Leben in der Altstadt kennen. Sie waren ja von hier und keine „Fremmede“ wie ich. So gehörte es bald zum guten Brauch, beim Altstadtbesuch immer ein Schwätzchen zu halten oder ein Eis zu lecken und ich fühlte mich aufgenommen in die Altstadt, die schon meiner Mutter im Alter zur Heimat geworden war.

Und heute, wo sind sie geblieben, die gemütlichen Bänke mit Lehne und Blick auf die Vorübergehenden, mit denen man ein Schwätzchen halten könnte? Viel leerer Raum. Natürlich bietet sich der Raum vor Manhenke nicht an, eine italienische Piazza mit all ihrem Charme daraus zu machen, aber bei so vielen Umbaumaßnahmen wäre es schön gewesen, „Schnuddelbankgruppen“ zu haben, statt gequält auf liegeähnlichen niedrigen Bänken (?) ins Weite zu gucken.

Aber die drei Damen und ich sind natürlich in einem für andere steinzeitlichen Alter und verstehen wahrscheinlich einfach diese Zeit nicht. Schade, dass ich nicht wenigstens ein Erinnerungsfoto dieser Drei gemacht habe. So möchte ich ihnen hierdurch für manches fröhliche und manches ernste Gespräch danken. Die inzwischen fehlende Dritte kann uns vielleicht auf anderer Ebene erkennen! Auf Wiedersehen! (M. Schoplick)

Das Altstadttreffen ist eine regelmäßig stattfindende Diskussionsrunde, an der alle teilnehmen können, die an der Altstadt interessiert sind. Der Altstadtverein bereitet die Treffen vor und lädt nach Bedarf Fachleute ein, die sich dann an der Diskussion beteiligen. Ziel des Altstadttreffens ist es, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Altstadt beteiligen sowie eigene Ideen einbringen und mit umsetzen.

Neues aus dem Altstadttreffen

Januar bis Mai 2013

Im Altstadttreffen wurde für das Jahr 2013 das Motto „Altstadt erLEBEN!“ gewählt und ein Logo gestaltet. Das Motto steht für Feste, Märkte und andere Aktivitäten, die der Altstadtverein organisiert, um den Nachbarschaftssinn zu stärken und die Lebensqualität in der Altstadt weiter zu verbessern.



Auf dem Logo sind zwei Kinder mit einem Springseil zu sehen. Die Kinder in der Altstadt brauchen Plätze, auf denen sie spielen können. Deshalb hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, die gemeinsam mit der Nachbarschaft den **Platz unter der großen Linde** in der **Neuen Straße** umgestalten möchte. Die zahlreichen Kinder in der Umgebung dieses Platzes sollen eine schöne Fläche bekommen, auf der das Spielen Spaß macht. Gleichzeitig erhalten natürlich auch Erwachsene einen Platz zum Wohlfühlen. Die AG erstellt einen Entwurf, in den die Wünsche der Bewohnerschaft einfließen. Sollten Sie Anregungen für die Platzgestaltung haben, können Sie sich im Altstadtbüro melden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens im März stellten dar, was sie am Leben in der Altstadt schätzen. Sie hoben das enge Miteinander, die nachbarschaftliche Hilfe und die kurzen Wege hervor. Außerdem wurden als **Qualitäten**

der Altstadt der geringe Straßenlärm, das Bummeln in der Brunnenstraße, gute Busverbindungen, das Kunstleben, die gut sortierte Bibliothek, die schönen Fachwerkhäuser und kleinen Hausgärtchen sowie das Altstadttreffen als Forum für die Bürgerinnen und Bürger genannt.

Bei einem **Rundgang** Ende März nahm die Bewohnerschaft ausgewählte Straßen und Bereiche ihrer Altstadt unter die Lupe. Es wurde einerseits auf Probleme aufmerksam gemacht, z.B. Müll in Straßen und auf Plätzen. Andererseits wurden aber auch positive Aspekte hervorgehoben (liebvoll gestaltete Vorgärten). Die Anregungen des Altstadttrundganges wurden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet und teilweise bereits umgesetzt.

Im Mai erläuterten Angelika Seifert und Robert Hilligus vom Stadtbauamt die Vorgehensweise beim dritten Bauabschnitt des Scharniers und beantworteten die Fragen der Anwesenden.

(A. Schörner)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zu einem der nächsten Altstadttreffen!

Altstadttreffen

Das Altstadttreffen findet immer am dritten Montag des Monats um 19 Uhr statt. Veranstaltungsort ist normalerweise das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ (Kirchplatz 9).

Die nächsten Termine sind am **17. Juni, 15. Juli, 19. August und 16. September 2013**.

Themen und ggf. abweichender Veranstaltungsort werden kurz vorher in der Presse und auf der Internetseite bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.
Redaktionsteam: F. Becher, E. Hack, K. Heubusch, R. Hilligus, S. Kleinicke, H. Oschmann, M. Oschmann, A. Schörner
Herstellung: A. Schörner
Druck: siehe Herausgeber
Abbildungen: siehe dort
Auflage: 1000